

Schülerzahlen steigen derzeit noch

Schulrat Bindernagel: Keine unmittelbare Gefahr für Grundschulen

Beeskow. Kleinen Grundschulen auf dem Lande hat Bildungsminister Resch vor kurzem in Fürstenwalde empfohlen, rechtzeitig tragfähige Überlebenskonzepte zu entwickeln. Aufgrund stark rückläufiger Schülerzahlen ab 1996 sieht der Minister 200 Grundschulen im Land Brandenburg bedroht. In der Kreisstadt Beeskow hat die Diskussion bereits begonnen, ob man künftig zwei oder nur noch eine Grundschule behalten will.

Lothar Bindernagel, als Schulrat für die Primarstufe zuständig, sieht keine unmittelbare Gefahr der Schließung von Grundschulen im Landkreis. Insgesamt 30 staatliche Grundschulen und eine in freier Trägerschaft bestehen im gesamten Kreis, in denen zur Zeit 16 600 Schüler in 732 Klassen unterrichtet werden. Davon besuchen etwa 2700 die ersten Klassen und ungefähr genausoviel beenden in den nächsten Wochen die Grundschule und gehen auf weiterführende Schulen ab. „Im Moment steigen die Schülerzahlen sogar leicht an, auch im darauffol-

genden Jahr werden noch einmal starke Klassen eingeschult“, erklärt Lothar Bindernagel. Laut Statistik beginnen ab 1996/97 schlechtere Zeiten für die Grundschulen. Allerdings fallen die Werte langsam in den Keller: 96/97 um 6000 Grundschüler, im Jahr darauf um 10 000 bis 13 000 landesweit. Das absolute Tief sagen die Schulplaner für 2003 voraus.

Schülerrückgang erst im Jahre 2003 dramatisch

Dann soll es in Brandenburg nur noch 85 000 von jetzt 214 000 Grundschülern geben. „Noch zwei bis drei Jahre werden wir in diesen Größenordnungen arbeiten wie bisher. Es besteht kein Grund, jetzt in Hektik zu verfallen“, meint Bindernagel. In der nächsten Zeit kommt auf die Schulen sogar Überbelastung zu. In einigen Fächern, wie Fremdsprachen oder musischen Fächern, werden Lehrer fehlen. Neue einzustellen, so Bindernagel, würde sich angesichts sinkender Kinderzahlen aber nicht lohnen. Einen Ausweg sieht er

in der Qualifizierung von Lehrern in den schlecht besetzten Fachrichtungen. Bereits in vergangenen Jahren wurden Pädagogen beispielsweise in Intensivkursen in Englisch geschult. Mehrere Hundert Lehrer im Kreis haben sich fort- und weitergebildet oder sind noch dabei.

Alternative Schulkonzepte, jahrgangsübergreifender Unterricht zum Beispiel, meint Bindernagel, sind kein Allheilmittel für perspektivisch in ihrer Existenz bedrohte Grundschulen. „Schulen die auf Dauer geringe Schülerzahlen haben, werden nicht zu halten sein“, befürchtet der Schulrat. Doch die Entscheidung über eine Schließung liegt beim Träger der Einrichtung. Jede Schule, so Bindernagel, müsse ihren eigenen Weg, ihr Profil finden. Spielräume dafür haben die Lehrer. Jahrgangsübergreifenden Unterricht läßt die Ausbildungsordnung in der Primarstufe generell zu. Allerdings müßte das erst mal erprobt werden, erklärt der Schulrat. Den Lehrern, meint er, fehlt derzeit dafür noch die nötige Qualifikation.